

Flughafen nimmt erste Hürde

Studie zu Lagerlechfeld besagt: Potenzial vorhanden, Investitionen überschaubar, Lärm gering

Augsburg/München (jok). Die erste Hürde auf dem Weg zu einem Schwaben-Flughafen Lagerlechfeld ist offenbar genommen. Nach Informationen unserer Zeitung ergibt eine Machbarkeitsstudie „keine K.o.-Kriterien“ für einen zivilen Flugbetrieb am Militär-Airport.

Das unter Führung des bayerischen Wirtschaftsministeriums in den zurückliegenden Monaten erarbeitete Papier soll am 12. Juli offiziell vorgestellt werden. Doch die wichtigsten Ergebnisse liegen bereits vor. So müssen einer ersten Schätzung zufolge zunächst rund 32 bis 50 Millionen Euro für Abfertigungshal-

le, Rollwege, Zufahrtsstraße und Parkplätze investiert werden. Der Einzugsbereich liegt bei rund vier Millionen möglichen Kunden. Trotzdem wird – vorausgesetzt einer noch ausstehenden Zustimmung durch das Verteidigungsministerium – erst einmal vorsichtig kalkuliert. Es soll mit rund fünf Starts und Landungen täglich in zwei bis drei Jahren begonnen werden. Fracht- oder Nachtflüge sind nicht vorgesehen. Mittelfristig ist von zehn zivilen Flugverbindungen im Geschäfts- und Charterbereich die Rede. Interesse von Fluggesellschaften sei bereits signalisiert worden.

Es sei genug Potenzial vorhanden, um gewinnbringend fliegen zu können. Als Betrei-

ber kommen offenbar sowohl öffentliche als auch private Investoren in Betracht. Zerstreut werden sollen mit der Studie auch Sorgen von Anwohnern bezüglich Lärmbelastung. Vom zu erwartenden Dröhnen in der Luft seien nur wenige betroffen, heißt es.

Für einen Zivilflughafen Memmingerberg sieht es nach Experten-Meinung schlecht aus. Insbesondere Geschäftsflugbetrieb ist von dort aus offenbar nicht entwickelbar. Insgesamt wird dem Allgäuer Projekt nach Ansicht der Experten wirtschaftlich ebenso wie dem heutigen Flughafen in Augsburg-Mühlhausen langfristig keine Chance gegeben.

Siehe Kommentar Seite 2 und Bayern